

Niederschrift

Gremium	Sitzung - FuG/046(IV)/08			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Ausschuss für Familie und Gleichstellung	Dienstag, 07.10.2008	BAJ Magdeburg e. V., Berufliche Ausbildung und Qualifikation Jugendlicher und junger Erwachsener, Karl-Schmidt-Straße 9-13, 39104 Magdeburg	16:30Uhr	19:30Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift vom 09.09.2008
- 4 Öffentliche Sprechstunde
- 6 Informationen
- 6.2 Bericht zum Personal- und Organisationsmanagement I0237/08
- 5 Beschlussvorlagen
- 5.1 Haushaltsplan 2009 DS0450/08
 - Haushaltssatzung 2009
 - Finanzplan bis 2012
 - Stellenplan 2009

BE:FB 02 Frau Heidel, Frau Jürgens

- 6 Informationen
- 6.1 Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus der Familienbefragung I0287/08
BE: Frau Thäger (Kinderbeauftragte)
- 6.3 Terminplanung 2009 (I0269/08)
- 7 Verschiedenes
- 7.1 Auswertung Expertenhearing

Nichtöffentliche Sitzung

- 8 Verschiedenes

Anwesend:

Vorsitzende/r

Huhn, Dagmar

Mitglieder des Gremiums

Hildebrand, Jürgen Dr.

Paqué, Sabine

Reichel, Gerhard Dr.

Sachkundige Einwohner/innen

Fund, Claudia

Geschäftsführung

Beier, Editha

Köppe, Yvonne

Ponitka, Heike

Abwesend:

Mitglieder des Gremiums

Bork, Jana

Heendorf, Michael

Veil, Thomas

Sachkundige Einwohner/innen

Bühnemann, Bärbel

Hausmann, Christian

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Huhn begrüßt alle AusschussmitgliederInnen sowie die Gastgeberin Frau Stumpe, Geschäftsführerin des BAJ Magdeburg e. V. Sie bedankt sich herzlich bei Frau Stumpe für die Möglichkeit, die heutige Ausschusssitzung in den Räumen des BAJ Magdeburg e. V. durchführen zu können.

Frau Stumpe stellt den BAJ Magdeburg e. V. kurz vor:

- Der BAJ arbeitet mit benachteiligten Jugendlichen.
- Seit 1995 gibt es auch Angebote für MigrantInnen für eine bessere Integration.
- Der BAJ ist ein anerkannter Sprachkursträger.
- Seit 2005 ist der BAJ auch Jugendhilfeträger. Diese Einrichtung nennt sich „Hot“.
- Es gibt eine Jugendwerkstatt. Es handelt sich hierbei um ein berufsvorbereitendes Angebot, was offen und niedrigschwellig ist.
- Der Beratungsbereich „Buckauer Jugendbüro“ hat sich in über 9 Jahren entwickelt.
- Die Standorte werden bis 2011 im Rahmen eines Bundesprogrammes (Kompetenzagentur) bestehen.
- Seit 2007 erfolgt eine Co-Finanzierung durch die Landeshauptstadt Magdeburg.
- Der Ausschreibungsmarkt hat sich leider stark verändert. Seit 2004 wurden hier keine Ausbildungen mehr durchgeführt, weil die Ausschreibungsverfahren geändert wurden und der BAJ keine Ausschreibung mehr „gewinnen“ konnte.
- Durch den § 16 SGB II fällt viel weg.
- Zurzeit läuft das Programm für Sozialarbeit. Es handelt sich hierbei um ein Bund-Länder-Programm.

Frau Beier erinnert daran, dass auf der letzten Sitzung des FuG-Ausschusses geäußert wurde, dass das Jugendnetzwerk „BIB“ nicht mehr wie gehabt fortgeführt wird. Vor Ort wollte sich der Ausschuss über die Gründe informieren.

Die Projektleiterin und ehemalige Koordinatorin des Jugendnetzwerkes, Frau Zerm, beginnt mit einer kurzen Präsentation zum Thema:

- Informationen zum Jugendsofortprogramm und zur Struktur können dem Handout entnommen werden (siehe Anlage)
- Die Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren.
- Es sind deutliche Zunahmen von psychischen Belastungen und Drogensucht zu verzeichnen.
- Den Jugendlichen konnten individuelle Angebote gemacht werden und sie konnten sensibel wieder an bestimmte „Themen“ ihres Lebens herangeführt werden, z. B. Schulverweigerern wurde der Zugang zur Schule wieder ermöglicht und im Anschluss daran konnte eine Ausbildung absolviert werden.
- Einem Großteil der Jugendlichen konnten Ausbildungsangebote gemacht werden, was auch im Handout nachzulesen ist.
- Die Ausbildung und die parallel laufende Schule konnten beim selben Träger gemacht werden. Dies war ein großer Vorteil!

- Von 2007 bis 2008 wurde mit 421 Jugendlichen gearbeitet. Davon waren 218 männlich und 203 weiblich.
- 294 Jugendliche davon konnten beruflich integriert werden, sei es auch „nur“ durch MEB. Das sind 56 % der Jugendlichen.
- Auch in den Jahren davor, wurde im Durchschnitt immer mit ca. 400 Jugendlichen gearbeitet und um die 50 % von ihnen konnten beruflich integriert werden.
- Seit dem 30.07.2007 gibt es das Magdeburger Jugendnetz so nicht mehr.
- Leistungen und Förderungen seien nach § 16 SGB II ausreichend im SGB III geregelt. Eine klare Darstellung dessen ist auch aus dem Handout ersichtlich.
- Die Vergaben sind nicht mehr frei über die ARGE möglich, sondern es müssen Angebote abgegeben werden, es gibt Vergabeverfahren und die Vergabe erfolgt dann über Regelleistungen durch das „Regionale Einkaufszentrum“.
- Über den § 16 (2) SGB II sind Projektförderungen ausgeschlossen. Es besteht nur noch die Möglichkeit von Einzelfallförderungen, d. h. die ARGE schließt mit einem Jugendlichen einen entsprechenden Vertrag.
- Neues über die „Aktivierungshilfen“ kann dem Handout entnommen werden.
- Vor der Gesetzesänderung lag der Schwerpunkt auf Integrationsförderung und heute liegt er auf der Arbeitsmarktförderung

Frau Ponitka fragt, wenn alleinerziehende Mütter Schwierigkeiten haben wieder ins Arbeitsleben zurückzufinden und die vorgeschriebenen 39 Stunden (siehe Handout) nicht schaffen, können diese Mütter dann sanktioniert werden?

Frau Zerm antwortet, theoretisch ja.

Frau Fund, neues Mitglied des Ausschusses als sachkundige Einwohnerin, sagt, dass sie Rechtsanwältin ist und sich mit diesem Gebiet beschäftigt. Daher weiß sie, dass das Gesetz hier Sanktionen frei gibt. Sie hält dies für verheerend.

Herr Dr. Hildebrand macht den Vorschlag, diese Fälle im Beirat der ARGE zu klären. Er wird sich dafür besonders einsetzen, dass Fallmanager bei der Vermittlung einbezogen werden.

Frau Huhn sagt, dass es sinnvoll wäre, sich erst mal mit entsprechender Literatur zu beschäftigen und dann das Thema noch einmal auf die Tagesordnung zu nehmen.

Frau Huhn bedankt sich sehr herzlich bei Frau Stumpe und Frau Zerm für ihre Ausführungen und die Präsentation und schlägt vor, das Thema in einer der nächsten Sitzung erneut zu behandeln.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Frau Huhn sagt, da Herr Platz bereits den nächsten Termin um 18:00 Uhr hat, bat er darum, den TOP 6.2 vorzuziehen. Somit ergibt sich dann folgende Reihenfolge:

1. TOP 6.2
2. TOP 5.1
3. TOP 6.1

Dies ist bereits mit allen eingeladenen MitarbeiterInnen der Verwaltung so abgestimmt.

Frau Huhn bittet um Bestätigung der geänderten Tagesordnung.

Abstimmung: 4 / 0 / 0

3. Genehmigung der Niederschrift vom 09.09.2008

Die Niederschrift der Ausschusssitzung vom 09.09.2008 wird bestätigt.

Abstimmung: 2 / 0 / 2

4. Öffentliche Sprechstunde

Die öffentliche Sprechstunde wird nicht genutzt.

6. Informationen

6.2. Bericht zum Personal- und Organisationsmanagement I0237/08

Zu diesem TOP sind Herr Platz und Herr Paeschke erschienen.

Vorab bedankt sich Herr Platz für die Einladung in den FuG-Ausschuss. Er weist darauf hin, dass sich die demografische Entwicklung wie ein roter Faden durch die nächsten Jahre ziehen wird und dass hier ein großes Problem besteht.

Dann gibt er das Wort an Herrn Paeschke weiter, welcher die Information I02367/08 kurz einbringen wird und sich als Teamleiter im Fachbereich 01 vorstellt.

Zur Information sagt er Folgendes:

- Die Stellenentwicklung hat sich weiter gesenkt.
- Der Personalbestand ist gesunken. Davon sind ein fünftel Beamte.
- Es gibt 62,84 % weibliche Beschäftigte in der Stadtverwaltung Magdeburg.
- In den Leitungspositionen sind weiterhin überwiegend männliche Mitarbeiter.
- Der demografische Wandel gestaltet sich in den nächsten 10 Jahren so, dass eine Pensionierungswelle auf uns zu kommt.
- Es wird verstärkt auf Ressourcen und Nachwuchskräfte gesetzt werden. Leider stehen hier noch nicht ausreichend MitarbeiterInnen zur Verfügung. Weitere Qualifizierungen sind nötig.
- Es wird zunehmend auf externe Stellenausschreibungen zurückgegriffen werden müssen.
- Lösungsansätze: Alle Entscheidungen werden im Vorfeld auf „Zukunftsfähigkeit“ hinsichtlich des demografischen Wandels geprüft!
- Am Projekt zur „leistungsabhängigen Anschlussfähigkeit“ für Auszubildende wird festgehalten.
- Optimierung der Arbeitsbedingungen durch gezieltes Gesundheitsmanagement mit dem Ziel Gesundheit und Mitarbeiterzufriedenheit zu fördern.
- Qualifizierungsmaßnahmen sollten auf Bedürfnisse älterer Menschen angepasst werden.
- Einführung eines Wissensmanagements, um Wissens- und Erfahrungsverlust einzudämmen.

- Schaffung von generationsübergreifenden Teams.
- Attraktivität des Standortes und Arbeitgebers „Landeshauptstadt Magdeburg“ steigern, um geeignete Nachwuchskräfte gewinnen zu können.
- Ausblicke: Einrichtung eines Mitarbeiterportals im städtischen Intranet.
- Fortschreibung der Stellen- und Personalentwicklungsstrategie mit dem Ziel einen Interessenausgleich zwischen den Erfordernissen der HH-Konsolidierung und der allgemeinen Personalentwicklung herzustellen.
- Chancen des neuen Tarifvertrages möglichst optimal nutzen.

Im Anschluss an die Präsentation diskutieren die AusschussmitgliederInnen rege. Es wird z. B. gefragt, was für die älteren MitarbeiterInnen angeboten wird, um Ausfallzeiten zu reduzieren?

Herr Platz antwortet, dass Frau Weißberg Kurse organisiert, Wassergymnastik zum Beispiel. Beim Kieser-Training erhalten Angestellte der LH MD Vergünstigungen, es gibt jedes Jahr ein „Betriebssportfest“ oder Massagen in der Mittagspause. Die meisten Erkrankungen sind bei den 18-24-jährigen und den über 60-jährigen. Bei den über 50-jährigen liegen nicht so oft Erkrankungen vor, wenn dann mit längeren Ausfallzeiten.

Weitere Fragen sind:

- Beibehaltung der Teilzeitbeschäftigten – Wie viele davon sind weiblich und wie viele männlich?
- Verwaltungsreform: Was passiert bei Querschnittsaufgaben, wenn Ausgliederungen erfolgen (Bildung von Eigenbetrieben usw.)?
- Was wurde getan, um Frauen zu fördern, damit sie in Leitungspositionen gelangen?
- Was kann für junge Menschen getan werden, damit sie in Magdeburg bleiben? Wie kann Magdeburg attraktiver gemacht werden, besonders für junge Frauen?
- Wie viele Frauen machen zurzeit von Altersteilzeit gebrauch?
- Der demografische Wandel ist das eine. Warum werden ältere Menschen nicht länger beschäftigt, wenn dies gewünscht ist seitens der MitarbeiterInnen?
- Die Dezernate I und V nehmen bereits am „audit berufundfamilie“ teil. Wann ist der Einstieg für den Rest der Stadtverwaltung geplant?

Herr Paeschke antwortet, dass er die Zahlen von weiblichen und männlichen Teilzeitbeschäftigten im Moment nicht parat hat. Er wird diese und die Zahlen bezüglich der Frauen in Altersteilzeit nachreichen. Zu der Frage „Frauen in Leitungspositionen“ sagt er, dass sich, genau wie im letzten Jahr, kaum Frauen auf entsprechende Stellenausschreibungen beworben haben. Viele fühlten sich, auf Nachfrage, nicht dazu berufen.

Zur Frage „Längerbeschäftigung von MitarbeiterInnen“ antwortet Herr Platz, dass keine älteren MitarbeiterInnen aus dem Dienst gedrängt werden – die Altersteilzeit erfolgt auf eigenen Wunsch. Außerdem schreibt der TVöD vor, dass jeder mit der Vollendung des 65. Lebensjahres aus dem Arbeitsleben ausscheidet. Die Dienstzeit endet dann. Wichtig ist es, sich jetzt Gedanken dazu zu machen, wie die personelle Aufstellung in Zukunft sein kann oder muss.

Weiter sagt Herr Platz, dass die Dezernat I und V noch viel zu tun haben mit dem audit und eine Erweiterung auf andere Dezernate noch offen ist.

Frau Beier stellt fest, dass der Frauenförderplan 2008 - 2010 kein Bezug genommen worden ist. Das Controlling dazu wird dem FuG-Ausschuss jedoch noch unterbreitet.

Abschließend wird die Information I0237/08 zur Kenntnis genommen (4 / 0 / 0).

5. Beschlussvorlagen

- | | | |
|------|--|-----------|
| 5.1. | Haushaltsplan 2009 | DS0450/08 |
| | - Haushaltssatzung 2009
- Finanzplan bis 2012
- Stellenplan 2009 | |
-

Zu diesem TOP sind Frau Jürgens und Herr Bertram von Fachbereich 02 erschienen. Frau Jürgens stellt Herrn Bertram als neuen Fachdienstleiter im Fachbereich 02 vor. Er ist seit 01.10.08 im Amt.

Dann bringt Frau Jürgens die DS0450/08 kurz ein.

Danach wird angeregt diskutiert.

Frau Beier sagt zum Haushalt des Amtes für Gleichstellungsfragen, dass 1.400,00 EUR eingespart werden mussten. Sie erläutert die einzelnen Positionen des UA 02600.

Nach umfänglicher Diskussion wird die DS0450/08 abschließend empfohlen (4 / 0 / 0).

6. Informationen

- | | | |
|------|---|----------|
| 6.1. | Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus der Familienbefragung | I0287/08 |
|------|---|----------|
-

Zu diesem TOP ist Frau Thäger, Kinderbeauftragte der LH MD, erschienen. Sie bringt die Information I0287/08 kurz ein.

Weiter sagt sie:

- Der geplante Familienbildungstag findet nicht am 01.11.2008 sondern am 08.11.2008 im Rathaus statt. Diese Veranstaltung wird eher klein gehalten, denn die Familien sollen im Vordergrund stehen.
- Eine neue Broschüre dazu ist zurzeit in der Erarbeitung.
- Ihr Team konnte um 3 neue MitarbeiterInnen erweitert werden (durch ABM).
- Ideen, um niedrigschwelliger arbeiten zu können sind da, es fehlen die Mittel dazu.
- Auch die Familien selbst haben genug Ideen für eine mobile Arbeit.
- Magdeburg hat 10.000,00 EUR bei einem Landeswettbewerb gewonnen. Das Geld soll den Kindern zu Gute kommen. Wie, ist noch offen.
- Am 29. und 30.10.2008 wird die Armutskonferenz im Rathaus stattfinden. Am ersten Tag ist die Konferenz und am 2. Tag – bis Mittag etwa – die Auswertungen.

Frau Paqué sagt, dass sich die StadträtInnen stärker machen sollten für diese Arbeit und für mehr Mittel für die Beauftragten. Es sollte auch eine Stelle geschaffen werden, eine Mitarbeiterin oder

ein Mitarbeiter eingestellt werden, um Mobil in den Stadtteilen zu arbeiten. Magdeburg braucht genau das!

Auch Herr Dr. Hildebrand sagt dazu, dass diese Arbeit sehr wichtig ist und bei Handlungsbedarfen die Fraktionen gefragt sind. In der Information wird u. a. genannt, dass die Probleme mit den Augen der Kinder betrachtet werden sollten. Wie gelingt das? Hier gibt es wirklich Handlungsbedarf! Auch das Magdeburger Bündnis für Familien sollte gestärkt werden. Er machte den Vorschlag, in einer der nächsten Ausschusssitzungen gemeinsam mit Unternehmen aus Magdeburg über dieses Thema zu reden.

Herr Dr. Reichel fragt, wie weit der Begriff „Familie“ denn hier gefasst wird?

Frau Thäger antwortet, dass der Begriff „Familie“ in diesem Ausschuss definiert wurde. Es gibt keine Beschränkung. Familie ist vom Baby an bis hin zum Senior, wo Verantwortung füreinander getragen wird.

Abschließend wird die Information I0287/08 zur Kenntnis genommen (4 / 0 / 0).

6.3. Terminplanung 2009 (I0269/08)

Frau Huhn verweist auf die an alle AusschussmitgliederInnen gesandten Termine für das Jahr 2009 und bittet um Abstimmung der Terminfolge.

Die Termine werden wie vorgeschlagen beschlossen – Abstimmung 4 / 0 / 0.

Auch die Uhrzeit (16.30 Uhr) wird im Jahr 2009 beibehalten – Abstimmung 4 / 0 / 0

7. Verschiedenes

7.1. Auswertung Expertenhearing

Zum Expertenhearing am 24.09.2008 ist zu sagen, dass es ein voller Erfolg war. Es wurde genau das Ziel erreicht, was erreicht werden sollte. Für alle Beteiligten.

Frau Beier sagt, dass jedoch 800 Straftäter nicht in den Maßregelvollzug entlassen werden, lt. Herrn Prof. Dr. Dr. Marneros. Die Frage ist, was kann hier präventiv getan werden? Hier muss noch einmal genau hingeschaut werden! Deshalb schlägt sie vor, diese Problematik demnächst erneut im FuG-Ausschuss zu behandeln. Die entsprechende Kriminalstatistik wird den Ausschussmitgliedern mit den Unterlagen zur nächsten Sitzung am 11.11.2008 zugesandt.

Alle AusschussmitgliederInnen sind damit einverstanden.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Dagmar Huhn
Vorsitzende

Yvonne Köppe
Schriftführerin